



Jahresabschluss und Lagebericht der  
**Bilfinger Berger AG**

zum 31. Dezember 2006

## **INHALT**

<b>2 – 20</b>	Lagebericht
<b>21</b>	Bilanz
<b>22</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>23 – 43</b>	Anhang
	Bestätigungsvermerk

# LAGEBERICHT DER BILFINGER BERGER AG

## 1. Unternehmensstruktur

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Organe der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. In der Unternehmensführung orientieren wir uns an nationalen und internationalen Standards. Die Bilfinger Berger AG entspricht mit einer notwendigen Ausnahme sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Unser operatives Geschäft ist dezentral organisiert. Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften agieren als eigenständige Profitcenter. Steuerung und Kontrolle erfolgen über ein konzerneinheitliches Berichtswesen, eine enge Betreuung durch übergeordnete Einheiten und ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem.

Als global agierender Bau- und Dienstleistungskonzern bietet Bilfinger Berger ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Immobilien, Infrastruktur, Industrie- und Kraftwerksservice. Wir haben unsere langfristige Unternehmensstrategie auch im zurückliegenden Jahr konsequent umgesetzt und unsere Position als international tätige Multi Service Group weiter ausgebaut.

Die Aktivitäten des Konzerns sind in die Geschäftsfelder Ingenieurbau, Hoch- und Industriebau, Dienstleistungen und Betreiberprojekte gegliedert. Die Bilfinger Berger AG als Muttergesellschaft steuert die Konzernaktivitäten im Sinne einer Holding-Funktion und wird darüber hinaus selbst operativ in den Geschäftsfeldern Ingenieurbau und Hoch- und Industriebau tätig.

## 2. Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2006 weiter gewachsen. Die Steigerungsrate lag bei 5,1 Prozent. Dabei hat sich die Konjunktur in den für Bilfinger Berger wichtigen Märkten im Vergleich zum Vorjahr überwiegend positiv entwickelt.

In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 Prozent und erreichte damit nicht die Zuwachsrate der Weltwirtschaft. In Deutschland hat sich der Konjunkturaufschwung im vergangenen Jahr erheblich verstärkt. Bei weiterhin steigenden Exporten wurde er zunehmend auch von einer verbesserten

Inlandsnachfrage getragen. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 2,7 Prozent, was sowohl zu steigenden Steuereinnahmen von Bund, Länder und Kommunen als auch zu einer wachsenden Zahl von Erwerbstätigen führte.

### **3. Entwicklung der Bauwirtschaft**

Das Jahr 2006 brachte der Bauwirtschaft in Deutschland die lang erwartete Trendwende. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben nach elf Jahren kontinuierlichem Rückgang erstmals wieder zugenommen, sie übertrafen mit 46 Mrd. € den Vorjahreswert um 5,1 Prozent. Auch die Umsätze stiegen um 9,2 Prozent auf 81 Mrd. €. Dabei hat sich die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe bei 710.000 Mitarbeiter stabilisiert.

Die Belebung der Nachfrage hat alle Bausparten erreicht. Motor des Aufschwungs war der Wirtschaftsbau. Vor dem Hintergrund der guten gesamtkonjunkturellen Entwicklung gewinnen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen wieder zunehmend an Bedeutung. Im Wohnungsbau haben sich auch Sondereinflüsse aus der Abschaffung der Eigenheimzulage und Vorzieheffekte aus der Mehrwertsteuererhöhung positiv niedergeschlagen. Der öffentliche Bau zeigt infolge der verbesserten Einnahmesituation von Bund, Ländern und Kommunen ebenfalls leichte Wachstumsraten, allerdings bei nach wie vor unbefriedigendem Preisniveau.

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet für das Jahr 2007 ein Umsatzwachstum in der Größenordnung von 3,5 Prozent. Dabei wird die wirtschaftliche Dynamik in der westdeutschen Bauwirtschaft stärker ausfallen als in Ostdeutschland. Das in der Vergangenheit vorhandene starke konjunkturelle Gefälle hat jedoch deutlich abgenommen.

Auch in Schweden und Norwegen fließen hohe Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur. Die Entwicklung wird sich fortsetzen, wenn auch nicht mit dem bisherigen Tempo. In den Erdöl exportierenden Ländern profitieren die Baumärkte von einer wachsenden Energienachfrage und steigenden Ölpreisen. Dort fließen ebenfalls erhebliche Mittel in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Ver- und Entsorgungsnetze.

## 4. Geschäftsverlauf

Die Entwicklung unserer Leistung nach Geschäftsfeldern und Regionen ist im Anhang zu den Umsatzerlösen erläutert.

### Entwicklung der Ertragslage

Die Umsatzerlöse – ermittelt nach handelsrechtlichen Grundsätzen unter Anwendung des Realisationsprinzips – erhöhten sich um 131 Mio. € auf 1.251 (Vorjahr: 1.120) Mio. €. Die Gesamtleistung der Gewinn- und Verlustrechnung, die neben den Umsatzerlösen auch die Bestandsveränderungen enthält, war mit 1.147 (Vorjahr: 1.148) Mio. € nahezu unverändert.

Gemessen an der Gesamtleistung nahm der Anteil des Aufwands für Material- und Subunternehmerleistungen um 2,7 Prozentpunkte auf 59,4 (Vorjahr: 56,7) zu, während der Personalaufwand um 4,7 Prozentpunkte auf 24,4 (Vorjahr: 29,1) Prozent abnahm.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind nach einem Rückgang im Vorjahr wieder auf 19,8 (Vorjahr: 17,3) Mio. € angestiegen.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich auf Grund gestiegener Vorsorgemaßnahmen um 32,0 Mio. € auf -174,5 (Vorjahr: -142,5) Mio. €.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit 50,6 (Vorjahr: 21,2) Mio. € um 29,4 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Ursächlich waren phasengleiche Gewinnvereinnahmungen von Tochtergesellschaften des Geschäftsfelds Dienstleistungen. Diese wurden vor dem Hintergrund des beabsichtigten Abschlusses von Gewinnabführungsverträgen ab dem Geschäftsjahr 2007 vorgenommen.

Das Zinsergebnis lag mit 19,8 (Vorjahr: 21,0) Mio. € leicht unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist wegen des höheren Ergebnisses aus Finanzanlagen auf 61,6 (Vorjahr: 45,2) Mio. € gestiegen.

Die Ertragsteuern belaufen sich aufgrund der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge auf lediglich 10,1 (Vorjahr: 3,0) Mio. €.

Danach verbleibt ein Jahresüberschuss von 51,5 (Vorjahr: 42,2) Mio. €, wovon wie im Vorjahr 5,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Der Bilanzgewinn beträgt 46,5 (Vorjahr: 37,2) Mio. €.

Es wird vorgeschlagen, eine erhöhte Dividende von 1,25 € zu zahlen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 46,5 Mio. €. Gemessen am Konzernergebnis beläuft sich die Ausschüttungsquote im Berichtsjahr auf etwa 50 Prozent.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme liegt mit 2.116,6 (Vorjahr: 2.133,3) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Anlagevermögen veränderte sich insgesamt nur geringfügig auf 1.012,3 (Vorjahr: 1.006,5) Mio. €. Dabei stand dem Rückgang der Sachanlagen um 89,4 Mio. € ein Anstieg des Finanzanlagevermögens um 96,3 Mio. € gegenüber. Die gegenläufigen Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der ergebnisneutralen Ausgliederung des Grundvermögens in die Tochtergesellschaft Bilfinger Berger Real Estate GmbH & Co. KG.

Im Umlaufvermögen haben die Vorräte auf 53,2 (Vorjahr: 58,1) Mio. € leicht abgenommen. Unter dieser Position werden im Wesentlichen Nicht abgerechnete Bauten in Höhe von 555,6 Mio. € saldiert mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 510,8 Mio. € ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 743,2 (Vorjahr: 710,0) Mio. €. Ein wesentlicher Posten betrifft die konzerninterne Finanzierung unserer Tochtergesellschaften mit 491,8 (Vorjahr: 456,5) Mio. €.

Die Aktivliquidität in Form von liquiden Mitteln und Wertpapieren verminderte sich auf 307,9 (Vorjahr: 358,7) Mio. €. Unter Berücksichtigung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 44,5 Mio. € ergibt sich zum Stichtag die Nettoliquidität in Höhe von 263,4 Mio. €.

Auf der Passivseite nahmen die Rückstellungen um 47,7 Mio. € auf 469,9 (Vorjahr: 517,6) Mio. € ab, bedingt durch den Verbrauch bei den sonstigen Rückstellungen. Die Pensionsrückstellungen sind mit 93,2 (Vorjahr: 93,0) Mio. € nahezu unverändert. Dabei wurde der Effekt aus der Reduzierung des

Rechnungszinsfußes von 6 auf 5 Prozent durch die Ausfinanzierung eines Teils der Pensionsverpflichtungen ausgeglichen.

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt auf 795,6 (Vorjahr: 778,9) Mio. € gestiegen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften wurde durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen überkompensiert.

Das Eigenkapital beträgt 851,1 (Vorjahr: 836,8) Mio. €; dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 40,2 (Vorjahr: 39,2) Prozent.

## **5. Forschung und Entwicklung**

Im Rahmen seines Forschungs- und Entwicklungsprogramms verbessert Bilfinger Berger kontinuierlich die Qualität von Bau- und Dienstleistungsprozessen. Dabei richtet das Unternehmen seine Forschungs- und Entwicklungsarbeit an den Bedürfnissen der Praxis aus. Technische Innovation und Weiterentwicklung von Verfahren leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit in allen Geschäftsfeldern. Auch im vergangenen Jahr führte eine ganze Reihe von Forschungsprojekten wieder zu bauaufsichtlichen Zulassungen, neuen Gebrauchsmustern und Patenten.

Forschung und Entwicklung wird bei Bilfinger Berger zentral koordiniert und gesteuert. Die eigentliche Entwicklungsarbeit liegt jedoch zumeist in den Händen der operativen Einheiten. Technisch hochwertige Lösungen, die Wettbewerbsvorteile schaffen, effiziente Prozesse und eine strikte Kundenorientierung sind das Ergebnis. Neben projektbezogenen Entwicklungen verfolgt Bilfinger Berger in Kooperationen mit führenden Hochschulen ausgewählte Forschungsthemen mit direktem operativem Nutzen.

## **6. Personal**

Am 31. Dezember waren bei der Bilfinger Berger AG 5.304 (Vorjahr: 5.949) Mitarbeiter beschäftigt. Davon sind 2.461 (Vorjahr: 2.876) Angestellte und 2.843 (Vorjahr: 3.037) gewerbliche Mitarbeiter.

In unserem Geschäft ist die Qualität der Mitarbeiter der entscheidende Erfolgsfaktor. Wir können uns nur dann langfristig am Markt durchsetzen, wenn

unsere Mitarbeiter über eine außergewöhnlich hohe fachliche und soziale Kompetenz verfügen.

Im Mittelpunkt unserer Personalarbeit steht daher die Personalentwicklung. Wir verfolgen das Ziel, jeden Mitarbeiter für die Position zu entwickeln, auf der er seine Fähigkeiten und Vorstellungen bestmöglich einbringen kann. Mitarbeitergewinnung und –entwicklung erfolgt in klar strukturierten, aufeinander aufbauenden Schritten.

Im Tarifbereich der Bauwirtschaft wirkt der Abschluss aus dem Jahr 2005 nach, der ab Januar 2006 die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich sowie ab April 2006 die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 1 Prozent vorsah. In der Winterperiode 2006/2007 kam erstmals die gesetzliche Neuregelung des Saison-Kurzarbeitergelds zur Anwendung, die das bisherige System zur Förderung ganzjähriger Beschäftigung in der Bauwirtschaft abgelöst hat.

## **7. Risikobericht**

Mit seinem Risikomanagement fördert Bilfinger Berger das Risikobewusstsein auf allen Managementebenen und bei allen Mitarbeitern. Das System ist integraler Bestandteil der Managementprozesse und hilft, Risiken möglichst zu vermeiden, zumindest aber frühzeitig zu erkennen und daraus resultierende Gefahren für das Unternehmen abzuwenden. Somit sind alle Vorkehrungen getroffen, dass der Konzern die gesteckten Ziele erreicht.

Risikocontrolling ist bei Bilfinger Berger ein kontinuierlicher dezentraler Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Bestandteile des Systems sind eine strategische Geschäftsplanung kombiniert mit einem detaillierten, stets aktuellen Berichtswesen, einem Frühwarn- und einem internen Kontrollsystem.

Die Vorgaben für das monatliche Reporting legt der Konzern jährlich neu für alle Unternehmensteile und Beteiligungsgesellschaften einheitlich fest. Mit dem monatlichen Berichtswesen werden der Vorstand und das Management über die aktuelle wirtschaftliche Lage informiert. Auf allen operativen Ebenen werden Ist-Situation und Planung analysiert. Über definierte Grenzwerte und Abweichparameter werden relevante Risiken erkannt, überwacht und durch geeignete Maßnahmen in ihren Auswirkungen begrenzt.



Die Zentrale übernimmt zusätzlich übergeordnete Controllingaufgaben. So können Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken nur angenommen werden, wenn der Vorstand dies im Einzelfall ausdrücklich genehmigt hat. Solche Projekte werden durch den Zentralbereich Projekt-Controlling vom Angebot bis zur Fertigstellung technisch und finanziell kritisch begleitet. Dem Vorstand wird über Ergebnisse direkt berichtet. Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand zentral, wobei er maßgeblich vom Zentralbereich Finanzen unterstützt wird. Außerdem überprüft die interne Revision die Wirksamkeit aller Arbeits- und Prozessabläufe.

Die Zentralbereiche Group Controlling, Projekt Controlling, Revision und Recht berichten laufend und umfassend unter ihrem jeweiligen fachlichen Aspekt über mögliche Risiken direkt an den Vorstand und turnusmäßig an den Prüfungsausschuss. Neben der monatlichen Erhebung der Leistungskennzahlen ist das Group Controlling für ein aktives Beteiligungscontrolling verantwortlich. Während das Projekt Controlling unabhängiges Monitoring der Projektabwicklung liefert, führt die Revision Audits auf der Ebene operativer Einheiten durch. Der Zentralbereich Recht prüft vertragsrechtliche Projektrisiken und hat die Federführung bei juristischen Auseinandersetzungen.

Alle vom Gesetz, vom Vorstand oder von den Zentralbereichen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Handbüchern und Arbeitsanweisungen dokumentiert und stehen den Mitarbeitern konzernweit im Intranet tagesaktuell zur Verfügung. Unsere Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sind zu einem ganzheitlichen System zusammengefasst, das ständig weiter entwickelt wird. Das Risikomanagement bei Bilfinger Berger wird von unseren Wirtschaftsprüfern geprüft, deren Anregungen wir aufgreifen.

Die einzelnen Risikofelder sind im Lagebericht 2006 des Bilfinger Berger-Konzerns umfassend dargestellt. Im Folgenden ist das Management von Risiken aus dem Projektgeschäft, von Preisrisiken auf dem Beschaffungsmarkt und von Risiken im Finanzbereich beschrieben.

#### Projektrisiken

Risiken aus unserem operativen Geschäft begegnen wir mit einem ganzheitlichen, klar strukturierten Projekt Controlling. Dies umfasst die Auswahl der Projekte, die anschließende Angebotsbearbeitung und die Ausführung bis hin

zur Abwicklung etwaiger Gewährleistungsansprüche. Alle wesentlichen Verträge unterziehen wir vor Abschluss einer sorgfältigen kaufmännischen und juristischen Prüfung. Darüber hinaus werden technische Aspekte von Fachleuten separat analysiert. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach eindeutig definierten Regeln in jeder Phase des Geschäfts zusätzlich von einer zentralen Einheit überwacht, um rechtzeitig gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Im Jahr 2006 wurden 85 Großprojekte speziell beobachtet. Bei komplexen Projekten im BOT-Geschäft nutzen wir die Kompetenzen der gesamten Gruppe, um Kosten und Risiken sicher einzuschätzen.

#### Beschaffungsrisiken

Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für Stahl, Mineralöl und Mineralölprodukte stellt den flexiblen Einkauf von Rohstoffen für unsere Großprojekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln in unseren Angeboten ab.

#### Finanzrisiken

Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine wöchentliche Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Finanzen. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Liquiditätsrisiken werden basierend auf einer rollierenden 12-Monats Cashflow Planung im Konzern zentral überwacht und gesteuert. Wir überprüfen regelmäßig die Auswirkungen möglicher Änderungen unseres finanziellen Risikoprofils. Hierfür wesentliche Kennzahlen sind der dynamische Verschuldungsgrad, die Cashflow Protection sowie das Gearing. Die Relationen sollen nach unserer Zielsetzung ein finanzielles Standing vergleichbar einem Rating im unteren Bereich des Investment Grade reflektieren.

Durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln sowie freier Kredit- und Avallinien sind Liquiditätsengpässe auszuschließen. Nachdem wir bereits im Jahr 2005

eine langfristige, syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. € erfolgreich bei unseren Kernbanken platzieren konnten, haben wir im September 2006 wesentliche Teile unseres Avalkreditbedarfes durch Abschluss einer syndizierten, langfristigen Kreditvereinbarung im Volumen von 1.100 Mio. € abgesichert. Die infolge der Ausweitung unseres Betreibergeschäftes zunehmende langfristige Verschuldung erfolgt ausschließlich auf non-recourse Basis. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte von Bilfinger Berger außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaften ist ausgeschlossen.

Marktpreisrisiken betreffen auf dem Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Geldanlagen. Mit unserer zentralen Steuerung nehmen wir ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzposition vor. Um verbleibende Restrisiken einzuschränken und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Wir unternehmen keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung abzusichern, schließen wir Devisen-Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Projektgeschäfte sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe, in Einzelfällen auch in der Angebotsphase, für die gesamte Projektdauer ab. Die Risikosteuerung erfolgt anhand konkreter Risikolimits für Währungspositionen und marked-to-market Ergebnisse.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und anpassen. Um hier flexibel und kostensparend agieren zu können, setzen wir überwiegend derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir aktuell und regelmäßig nach der value-at-risk Methode. Eine Ausnahme bilden Zinsderivate, die im Betreibergeschäft bei der langfristigen Finanzierung von Projektgesellschaften verwendet werden. Der non-recourse Charakter dieser Projektfinanzierungen erfordert langfristig planbare Zins-Cashflows und setzt damit eine langfristige, statische Absicherung von Zinsänderungsrisiken voraus. In diesem Zusammenhang auftretende Marktwertveränderungen müssen von uns bilanziell berücksichtigt werden, haben jedoch aufgrund der in sich geschlossenen Projektstruktur keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe.

Bei der Anlage liquider Mittel und beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente können in Einzelfällen Emittentenrisiken entstehen. Diese begrenzen wir, indem wir ausschließlich Emittenten mit einem Investment Grade Rating wählen, außerdem begrenzen wir Laufzeiten und Beträge.

Um Kontrahentenrisiken einzugrenzen, unternehmen wir Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit Banken, die über ein sehr gutes Rating von mindestens A- verfügen.

Aufgrund dieser konsequent angewandten Risikopolitik ergeben sich im Geschäftsjahr 2006 keine negativen Auswirkungen auf Ergebnis und Finanzlage des Konzerns.

#### Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Es sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern in seinem Bestand gefährden könnten.

## 8. Vergütungsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat erstatten diesen Vergütungsbericht, in dem die Einzelheiten der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt werden.

#### Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus drei Komponenten: einem festen Jahresgrundgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme und einer langfristig am Unternehmenserfolg (als Wertbeitrag definiert) sowie am Aktienkurs ausgerichteten Vergütung.

Der Aufsichtsrat wird von seinem Präsidium über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand regelmäßig unterrichtet. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Präsidium zuständig.

### Jahresgrundgehalt

Das feste Jahresgrundgehalt wird alle zwei Jahre überprüft. Es wurde mit Wirkung vom 01.07.2006 unter Hinzuziehung von externen Experten auf 642 T€ (bis 30.06.2006 578 T€) für den Vorsitzenden und 428 T€ (bis 30.06.2006 385 T€) für die übrigen Vorstandsmitglieder festgesetzt. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung bestehen.

### Tantieme

Die Erfolgsziele für die variablen Vergütungsbestandteile werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Aufsichtsratspräsidium und dem Vorstand vereinbart. Die Höhe der Tantieme ist abhängig von der Entwicklung des EBT (Ergebnis vor Steuern) im Konzern. Bei Erreichen des entsprechenden Ziels beträgt die Tantieme 83 % des Jahresgrundgehalts (bis zum 30.06.2006 66,7 %). Die Tantiemezahlung entfällt, wenn das EBT-Ziel nicht zu mindestens 50 % erreicht wird und ist durch einen Cap bei 150 % des Zielwerts begrenzt.

### Long-Term Incentive Plan

Die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt nach einem Long-Term Incentive Plan (LTI), der im Wesentlichen folgenden Inhalt hat: Übersteigt der in einem Geschäftsjahr erzielte Wertbeitrag die für das betreffende Jahr vereinbarte Mindesthöhe, werden den Vorstandsmitgliedern virtuelle Anteile in Form sogenannter Performance Share Units (PSU) gutgeschrieben. Wenn eine Underperformance der Bilfinger Berger Aktie gegenüber dem Vergleichsindex MDAX vorliegt, kann die Zuteilung der PSU um bis zu 20 % gekürzt werden. Der Wert der Gutschrift verändert sich während einer Wartezeit von zwei Jahren entsprechend der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Berger Aktie. Nach Ablauf der Wartezeit wird die dann bestehende Gutschrift ausbezahlt, und zwar (unter Versteuerung) zu 65 % in bar, 35 % werden in Bilfinger Berger Aktien mit einer Veräußerungssperre von wiederum zwei Jahren angelegt.

Der zur Anwendung kommende Wertbeitrag ist die Differenz zwischen ROCE (Return on Capital Employed) und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed (durchschnittlich gebundenes Vermögen). Der Return ermittelt sich aus dem EBITA zuzüglich der Zinserträge und dem Wertzuwachs des BOT-Portfolios.

Sollte während der Wartezeit der für das jeweilige Jahr festgelegte Mindestwertbeitrag nicht erreicht werden, führt dies zur Zuteilung negativer PSU, die die vorhandene Gutschrift vermindern. Außerdem besteht ein Cap (für ein ordentliches Vorstandsmitglied derzeit 350 T€, für den Vorsitzenden 525 T€), der die Auszahlung auf einen absoluten jährlichen Höchstbetrag begrenzt.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurden den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 188.326 PSU gewährt, deren maximaler späterer Auszahlungsbetrag durch den Cap auf 1.575 T€ begrenzt ist.

Zum Stichtag verfügen die Mitglieder des Vorstands über insgesamt 211.036 PSU. Die Höhe eines späteren tatsächlichen Mittelzuflusses hieraus hängt ab von der weiteren Entwicklung der Programmparameter. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2006 der Bilfinger Berger Aktie in Höhe von 55,52 € ergäbe sich aus heutiger Sicht unter Berücksichtigung des Cap ein Zahlungsbetrag in Höhe von insgesamt 2.836 T€

Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (Long Term Incentive Plan)					
	01.01.2006	für das Geschäftsjahr gewährte PSU		31.12.2006	Theoretischer späterer Auszahlungsbetrag auf Basis Jahresschlusskurs 2006
	Anzahl PSU	Anzahl PSU	Maximaler späterer Auszahlungsbetrag	Anzahl PSU	
Herbert Bodner (Vorsitzender)	7.569	62.782	525 T€	70.351	946 T€
Dr. Joachim Ott	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€
Prof. Hans Helmut Schetter	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€
Dr. Jürgen M. Schneider	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€
<b>Insgesamt</b>	<b>22.710</b>	<b>188.326</b>	<b>1.575 T€</b>	<b>211.036</b>	<b>2.836 T€</b>

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2006 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Konzernmandaten sind im Geschäftsjahr 2006 nicht angefallen. Sie wären – soweit sie 20 T€ übersteigen – auf die Vorstandsbezüge anzurechnen.

## Bezüge insgesamt

In der nachstehenden Übersicht zu den Vorstandsbezügen für das Berichtsjahr ist der in der Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht über den dreijährigen Leistungserbringungszeitraum abgegrenzte Aufwand aller gewährter PSU ausgewiesen. Er berechnet sich auf Basis des Jahresschlusskurses 2006 der Bilfinger Berger Aktie, vermindert um einen Abschlag für die fehlende Dividendenberechtigung der PSU in Höhe von 2 % p.a.

in T€	Jahresgrundgehalt		Tantieme		Barvergütung gesamt		Long-Termin Incentive (im Geschäftsjahr erfasster Aufwand)	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Herbert Bodner (Vorsitzender)	610	578	797	346	1.407	924	348	96
Dr. Joachim Ott	407	385	531	230	938	615	232	64
Prof. Hans Helmut Schetter	407	385	531	230	938	615	232	64
Dr. Jürgen M. Schneider	407	385	531	230	938	615	232	64
Carlos Möller	./.	385	./.	230	./.	615	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.831</b>	<b>2.118</b>	<b>2.390</b>	<b>1.266</b>	<b>4.221</b>	<b>3.384</b>	<b>1.044</b>	<b>288</b>

Daneben erhielten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Form der Dienstwagennutzung und Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von insgesamt 110 (Vorjahr: 124) T€

## Altersversorgung

Das System der Altersversorgung der Vorstandsmitglieder wurde im Berichtsjahr auf eine beitragsorientierte Zusage umgestellt und auf externe Versorgungsträger (versicherungsförmiger Pensionsfonds und rückgedeckte Unterstützungskasse) ausgelagert. Dabei werden die künftigen Versorgungsansprüche vollständig ausfinanziert, so dass nach dem Renteneintritt der Vorstandsmitglieder keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Im Jahresabschluss 2006 führt die Umstellung des bereits verdienten Teils der Versorgung für die Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider auf einen Pensionsfonds zu einer einmaligen Ergebnisbelastung von 4.465 T€. Sie erklärt sich daraus, dass die externen Versorgungsträger andere biometrische Daten zugrunde legen und einen anderen Rechnungszinsfuß anwenden als diejenigen, die der Bildung der Rückstellungen nach IFRS-Regeln zugrunde liegen. Höhere Versorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder sind damit nicht verbunden. Der durch die Umstellung entstandene Mehraufwand für die Gesellschaft wäre im tatsächlichen Ablauf ohnehin zu erwarten gewesen. Für die genannten Vorstandsmitglieder verbleiben Versorgungszusagen für den Fall

der Invalidität bei der Gesellschaft. Hier hätte die Auslagerung zu unvertretbaren Kosten geführt. Die Umstellung der Altersversorgung von Herrn Dr. Ott auf externe Versorgungsträger erfolgt im Geschäftsjahr 2007.

Für die künftigen Amtszeiten der Vorstandsmitglieder leistet die Gesellschaft jährliche Zahlungen an eine Unterstützungskasse. In der Tabelle sind die Beiträge an die Unterstützungskasse bzw. die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für das Geschäftsjahr, die bereits erdienten Pensionsansprüche sowie die sich bei Erreichen der Regel-Altersgrenze von 62 Jahren nach heutigen Erwartungen ergebenden Jahresbezüge aufgeführt. Im Fall des Todes besteht Anspruch auf eine Witwenrente in Höhe von 70 % der Altersrente.

Bei der Umstellung der Altersversorgung der Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider auf externe Versorgungsträger wurde das Niveau der bisherigen Zusagen beibehalten. Es basierte auf der Zahl der Dienstjahre in der Gesellschaft und dem Grundgehalt des Jahres 2004. Für die restliche Zeit bis zum Erreichen der regelmäßigen Altersgrenze von 62 Jahren wurde in der Dotierung der Zahlungen an die Unterstützungskasse lediglich eine Erhöhung der Verbraucherpreise berücksichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht enthält die Spalte "Zuführungen zur Unterstützungskasse bzw. zur Pensionsrückstellung für 2006" die Einzahlungen in die Unterstützungskasse für die Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider sowie die Rückstellungszuführungen für die noch nicht umgestellte Altersversorgung von Herrn Dr. Ott und für das Invaliditätsrisiko aller Vorstandsmitglieder.

in T€	Voraussichtlicher jährlicher Pensionsanspruch bei Eintritt des Pensionsfalls	per 31.12.2006 erdienter jährlicher Pensionsanspruch	Zuführungen zur Unterstützungskasse bzw. zur Pensionsrückstellung für 2006
Herbert Bodner (Vorsitzender)	321	297	282
Dr. Joachim Ott	264	41	141
Prof. Hans Helmut Schetter	237	215	209
Dr. Jürgen M. Schneider	237	206	354
<b>Insgesamt</b>	<b>1.059</b>	<b>759</b>	<b>986</b>



### Weitere Regelungen

Die Vorstände erhalten von der Gesellschaft ein Übergangsgeld, wenn die Vorstandstätigkeit wegen des Widerrufs bzw. der Nichtverlängerung der Vorstandsbestellung durch die Gesellschaft oder wegen einer Kündigung des Dienstvertrages wegen eines wichtigen, von der Gesellschaft zu verantwortenden Grundes endet. Der Anspruch auf Übergangsgeld besteht jedoch nur, wenn der Auflösungsgrund nach dem Beginn der zweiten Amtsperiode und nach Vollendung des 50. Lebensjahres eintritt.

Im Fall eines Kontrollwechsels, d. h. wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Dienstvertrag. Sie erhalten dann eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst Jahresgrundgehalt und Tantieme (Durchschnittswert der letzten 5 Jahre), außerdem haben sie nach Ablauf der von der Abfindung umfassten restlichen Vertragslaufzeit Anspruch auf Übergangsgeld, falls die individuellen Voraussetzungen hierfür auf sie zutreffen. PSU werden für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand weder gewährt noch abgefunden.

### Pensionen

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.455 (Vorjahr 3.990) T€. Im Vorjahresbetrag sind Abfindungen in Höhe von 1.452 T€ enthalten. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 32.161 (Vorjahr 33.545) T€, die entsprechenden Pensionsrückstellungen nach HGB betragen 26.876 (Vorjahr: 24.548) T€.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich gemäß § 14 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung zusammen aus einer festen Vergütung von 10 T€ und einer variablen Vergütung von 500 € je Cent, um welchen die Dividende 10 Cent je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter sowie die Mitglieder des Präsidiums und des Prüfungsausschusses das Eineinhalbfache dieser Beträge. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu.

in T€	Fixum	Variable Vergütung <sup>1</sup>	Gesamt
Bernhard Walter (ab 18.05.2006 Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses, (bis 18.05.2006 Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Präsidiums)	18	104	122
Maria Schmitt (stv. Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums)	15	86	101
Hans Bauer	10	58	68
Dr. Horst Dietz	10	58	68
Wolfgang Erdner	10	58	68
Dr. Jürgen Hambrecht	10	58	68
Reiner Jäger	10	58	68
Rainer Knerler	10	58	68
Dr. Hermut Kormann	10	58	68
Harald Möller	10	58	68
Klaus Obermierbach	10	58	68
Thomas Pleines	10	58	68
Friedrich Rosner (Mitglied des Prüfungsausschusses)	15	86	101
Udo Stark (bis 18.05.2006 Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses, ab 18.05.2006 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	17	97	114
Rolf Steinmann	10	58	68
Dr. Klaus Trützscher	10	58	68
	185	1.069	1.254

<sup>1</sup> Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 1,25 €

Daneben wurden als Ersatz für Auslagen insgesamt 16 T€ vergütet. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden nicht gezahlt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 betragen somit 1.270 (Vorjahr: 1.035) T€.

## 9. Weitere Angaben gemäß § 289 HGB

Das gezeichnete Kapital von 111.588.306 € ist eingeteilt in 37.196.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie.

Die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84, 85 AktG, die gesetzlichen Vorschriften für die Änderung der Satzung in §§ 133, 179 AktG geregelt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 34.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 22.300.000 € erfolgen dürfen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. November 2007 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals von 111.588.306 € zu erwerben. Die erworbenen Aktien können den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb angeboten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben eingesetzt, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwendet oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden.

Außerdem wurde durch die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital um bis zu 11.023.398 € durch Ausgabe von bis zu 3.674.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gegebenenfalls Inhaber von Wandelanleihen und Optionsscheinen aufgrund des Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2005 von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur

Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird.

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Aktiengesellschaft bestehen, den üblich Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kredit- und Bürgschaftsgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 300 Mio. €, unserer syndizierten Avalkreditlinie über 1.100 Mio. € und diverser bilateraler Avalkreditrahmen über insgesamt 200 Mio. €. Für die syndizierte Avalkreditlinie besteht außerdem im Fall eines derartigen Kontrollwechsel ein sofortiges Verbot weiterer Inanspruchnahme.

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht (Textziffer 8).

## **10. Nachtragsbericht**

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten. In unserem Konzern-Zwischenbericht, den wir am 14. Mai 2007 vorlegen, geben wir einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des ersten Quartals.

## **11. Prognosebericht**

Für künftige Geschäftsjahre rechnen wir mit einer weiterhin positiven Entwicklung unserer Gesellschaft.

Unsere Anteilseigner werden wir mit einer attraktiven Dividende angemessen am wachsenden Unternehmenserfolg beteiligen. Dabei streben wir erneut eine Ausschüttungsquote in der Größenordnung von 50 Prozent des Konzernergebnisses an.

Mit Hilfe unseres Risikomanagementsystems analysieren wir permanent interne und externe Risiken. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens in absehbarer Zeit gefährden könnten.

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.

## Bilfinger Berger AG

Bilanz zum 31. Dezember 2006

in T€	(Anhang)	31.12.2006	31.12.2005
<b>A K T I V A</b>			
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.816	4.918
II. Sachanlagen		41.011	130.361
III. Finanzanlagen		967.473	871.205
		<b>1.012.300</b>	<b>1.006.484</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	(4)		
I. Vorräte			
- Nicht abgerechnete Bauten		555.556	661.050
- abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen		-510.825	-628.614
		44.731	32.436
- Ubrige Vorräte		8.517	25.620
		53.248	58.056
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		743.167	710.031
III. Wertpapiere		74.427	79.567
IV. Liquide Mittel		233.483	279.132
		<b>1.104.325</b>	<b>1.126.786</b>
		<b>2.116.625</b>	<b>2.133.270</b>
<b>P A S S I V A</b>			
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	(5)		
I. Gezeichnetes Kapital		111.588	111.588
Bedingtes Kapital: 11.023			
II. Kapitalrücklage		522.559	522.559
III. Gewinnrücklagen		170.464	165.464
IV. Bilanzgewinn		46.495	37.196
		<b>851.106</b>	<b>836.807</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	(6)	<b>469.886</b>	<b>517.558</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	(7)	<b>795.633</b>	<b>778.905</b>
		<b>2.116.625</b>	<b>2.133.270</b>

## Bilfinger Berger AG

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in T€	(Anhang)	2006	2005
1. Umsatzerlöse	(11)	1.251.458	1.120.319
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-105.494	25.865
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.158	2.023
4. Gesamtleistung		1.147.122	1.148.207
5. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	21.508	27.262
6. Materialaufwand	(13)	-681.785	-651.107
7. Personalaufwand	(14)	-279.804	-334.119
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-19.766	-17.340
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-196.032	-169.795
10. Ergebnis Finanzanlagen	(16)	50.559	21.176
11. Zinsergebnis	(17)	19.825	20.959
<b>12. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>(1)</b>	<b>61.627</b>	<b>45.243</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.132	-3.047
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>51.495</b>	<b>42.196</b>
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-5.000	-5.000
<b>16. Bilanzgewinn</b>		<b>46.495</b>	<b>37.196</b>

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.12.2006**      Anlage zum Anhang

Position	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2006 T€	Zugänge 2006 T€	Abgänge 2006 T€	Um- buchungen 2006 T€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2006 T€	Ab- schreibungen (kumuliert) T€	Buchwert 31.12.2006 T€	Buchwert 31.12.2005 T€	Ab- schreibungen des Geschäfts- jahres T€
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.219	541	0	0	8.760	4.944	3.816	4.918	1.643
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE GESAMT</b>	<b>8.219</b>	<b>541</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8.760</b>	<b>4.944</b>	<b>3.816</b>	<b>4.918</b>	<b>1.643</b>
<b>II. SACHANLAGEN</b>									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	201.735	1.615	203.350	0	0	0	0	87.614	3.856
2. Technische Anlagen und Maschinen	197.336	10.615	14.651	5.202	198.502	165.781	32.721	29.477	11.856
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.597	2.916	5.484	0	43.029	34.739	8.290	8.068	2.411
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.202	0	0	-5.202	0	0	0	5.202	0
<b>SACHANLAGEN GESAMT</b>	<b>449.870</b>	<b>15.146</b>	<b>223.485</b>	<b>0</b>	<b>241.531</b>	<b>200.520</b>	<b>41.011</b>	<b>130.361</b>	<b>18.123</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	882.639	124.202	1.292	0	1.005.549	157.499	848.050	724.313	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	141.220	48.618	86.133	0	103.705	0	103.705	141.220	0
3. Beteiligungen	19.049	3.029	8.310	0	13.768	5.153	8.615	5.567	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	7.000	0	0	7.000	0	7.000	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	85	50	32	0	103	0	103	85	0
<b>FINANZANLAGEN GESAMT</b>	<b>1.042.993</b>	<b>182.899</b>	<b>95.767</b>	<b>0</b>	<b>1.130.125</b>	<b>162.652</b>	<b>967.473</b>	<b>871.205</b>	<b>0</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT</b>	<b>1.501.082</b>	<b>198.586</b>	<b>319.252</b>	<b>0</b>	<b>1.380.416</b>	<b>366.116</b>	<b>1.012.300</b>	<b>1.006.484</b>	<b>19.766</b>



# ANHANG DER BILFINGER BERGER AG

## Allgemeine Erläuterungen

### 1. Abschluss nach Handelsrecht

Der Abschluss der Bilfinger Berger AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes – aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, haben wir die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke im Anhang aufgeführt. Weiterhin wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Das handelsrechtliche Bilanzgliederungsschema haben wir um branchenspezifische Posten erweitert. Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist demzufolge in Ergebnis vor Ertragsteuern umbenannt.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert übernommen. Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten trägt allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Wertverzehr wird durch planmäßige, steuerlich höchstzulässige Abschreibungen erfasst.

Außerdem nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen, soweit ein niedrigerer Wert geboten ist, sowie steuerliche Sonderabschreibungen vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich erforderlicher Abschreibungen, angesetzt.

Nicht abgerechnete Bauten werden mit dem Teil der Herstellungskosten, der in direktem Zusammenhang mit der Leistungserstellung auf den Baustellen entstanden ist, zuzüglich steuerlich aktivierungspflichtiger Gemeinkosten aktiviert; Risiken aus schwebenden Geschäften sind durch Abschläge berücksichtigt.

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Fertigen Erzeugnissen und Waren werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Möglichen Risiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist in Form pauschaler Abschläge berücksichtigt.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten oder soweit geboten zum niedrigeren Börsenkurs beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Liquide Mittel werden zu Nennwerten bzw. bei Fremdwährungsguthaben zu Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 (Vorjahr: 6) Prozent auf Basis der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt auf Vollkostenbasis.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem historischen Kurs bewertet, Verluste aus Kursveränderungen sind stichtagsbezogen berücksichtigt. Bei Deckung durch Termingeschäfte wird der Sicherungskurs zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschafte, Zinsswaps, Zinsoptionen) werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Bei einem Fair Value Hedge werden Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Tabelle Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

Die Angaben nach §285 Nr. 11 und 11a HGB sind in einer besonderen Aufstellung des Anteilbesitzes zusammengefasst. Dieser wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die vollständige Aufstellung über unseren Anteilsbesitz wird beim Handelsregister in Mannheim hinterlegt.

### 4. Umlaufvermögen

Die Übrigen Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in T€	31.12.06	31.12.05
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.118	8.134
Fertige Erzeugnisse und Waren	0	7.933
Geleistete Anzahlungen	4.399	9.553
	8.517	25.620

Zusammensetzung und Fristigkeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände:

in T€	31.12.06	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	31.12.05
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.709	1.426	56.680
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	48.840	0	84.006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	490.906	0	442.739
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	851	0	13.733
Sonstige Vermögensgegenstände	122.861	0	112.873
	743.167	1.426	710.031

Die Sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere abgeführte Umsatzsteuer auf erhaltene Abschlags- und Anzahlungen, abgegrenzte Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern, Steuererstattungsansprüche und andere Forderungen sowie Vermögensgegenstände außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs.

Der Posten Wertpapiere enthält Anteile an Wertpapierfonds. Ein hierin enthaltener Fonds im Buchwert von 74.427 T€ ist im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) als Planvermögen im Sinne IAS 19.7 auf einen Treuhänder übertragen und darf ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden. Der Marktwert der Wertpapiere am Stichtag beträgt 77.984 T€.

Die Liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Sie sind in Höhe von 35.018 T€ im Rahmen des oben erwähnten CTA als Planvermögen auf einen Treuhänder übertragen.

## 5. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital von 111.588 T€ ist eingeteilt in 37.196.102 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie.

Das genehmigte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

in T€	2006	2005
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 26. Mai 2009) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage	0	20.000
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 17. Mai 2011) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen	34.000	0
Genehmigtes Kapital II (befristet bis 28. Juni 2006) zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts	0	1.498
Genehmigtes Kapital III (befristet bis 26. Mai 2009) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts	0	10.000
	<b>34.000</b>	<b>31.498</b>

Das bedingte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

in T€	2006	2005
Bedingtes Kapital I zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 (AOP 2000)	0	133
Bedingtes Kapital II zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 (AOP 2002)	0	2.057
Bedingtes Kapital III zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen	11.023	11.023
	<b>11.023</b>	<b>13.213</b>

Die genehmigten, bis zum 26. Mai 2009 befristeten, Kapitalien I und III wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 aufgehoben.

Die Satzungsbestimmungen zu den nicht mehr benötigten bedingten Kapitalien I und II wurden nach Auslaufen der Ausübungszeiträume für Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 im Jahr 2005 durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2006 aufgehoben.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital (genehmigtes Kapital I) und aus bedingtem Kapital (bedingtes Kapital III) sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf eigener Aktien verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht.

Schroders plc. (Muttergesellschaft) und Schroders Administration Limited (Tochtergesellschaft) sowie Schroder Investment Management Limited (Enkelgesellschaft), jeweils mit Sitz in 31 Gresham Street, London EC2V7QA, Großbritannien haben uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 18. Mai 2006 die Schwelle von 5% an unserer Gesellschaft überschritten hat und 5,09% beträgt. Die Stimmrechte sind Schroders plc. und Schroders Administration Limited gemäß §22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 Satz 2 und 3 WpHG und Schroder Investment Management Limited gemäß §22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Fidelity Management and Research Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat uns mitgeteilt, dass am 30. November 2006 ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5 Prozent an unserer Gesellschaft unterschritten hat und 4,99 Prozent beträgt.

## Rücklagen

in T€	31.12.06	31.12.05
II. Kapitalrücklage	522.559	522.559
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	170.464	165.464
	693.023	688.023

Aus dem Jahresüberschuss wurden 5.000 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 37.196 T€ wurde in voller Höhe ausgeschüttet.

## 6. Rückstellungen

in T€	31.12.06	31.12.05
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	93.217	93.046
Steuerrückstellungen	37.987	33.255
Sonstige Rückstellungen	338.682	391.257
	469.886	517.558

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 5 (Vorjahr 6) Prozent auf Basis der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt.

Nicht zu passivieren sind Verpflichtungen aus Pensionszusagen der Unterstützungskasse der Bilfinger Berger AG, da die nach dem Teilwertverfahren ermittelten Verpflichtungen durch das vorhandene Kassenvermögen gedeckt werden.



Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Kosten und Risiken der Auftragsabwicklung einschließlich Gewährleistungen und nicht in anderen Bilanzpositionen berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Prozess- und Länderrisiken, Verwertungsrisiken bei Immobilien, personalbezogene Verpflichtungen, unterlassene Instandhaltungen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

## 7. Verbindlichkeiten

in T€	31.12.06	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.05
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.470		43.000	43.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	180.486	180.486		182.052
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.916	175.336	2.580	183.216
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	194.936	194.936		224.090
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96.729	96.729		54.705
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111	111		37
Sonstige Verbindlichkeiten	100.985	100.985		91.805
- davon aus Steuern	(31.223)	(31.223)		(24.951)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(4.925)	(4.925)		(9.590)
	795.633	748.583	45.580	778.905

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 43.000 (Vorjahr: 43.000) T€ durch Festgeldverpfändungen gesichert.

## 8. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 1.381.076 T€ (Vorjahr: 1.051.784) T€

## 9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
Operating Leasingverhältnisse Minimumleasingzahlung	7.619	6.265	0
Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	8.466	11.925	3.669
	16.085	18.190	3.669
davon entfallen auf verbundene Unternehmen:	2.192	6.967	3.647

Als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften haftet die Bilfinger Berger AG gesamtschuldnerisch.

## 10. Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente, wie Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung bilanzierter Vermögenswerte beziehungsweise bilanzierter Schulden (Fair Value Hedge) betreffen ausschließlich Währungsabsicherungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag betrug 115,9 (Vorjahr: 154,3) Mio. €, der Marktwert zum Bilanzstichtag betrug 0,1 (Vorjahr: -0,1) Mio. €

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in T€	2006	2005
Umsatzerlöse Inland	1.088.750	903.047
Umsatzerlöse Ausland	162.708	217.272
	1.251.458	1.120.319

Die Umsatzerlöse enthalten abgerechnete Leistungen aus Eigenaufträgen, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsbaustellen. Wegen dieser Besonderheiten und der nicht kontinuierlichen Umsatzentwicklung durch langfristige Fertigung besitzen die Umsatzerlöse keine Aussagekraft über die im Geschäftsjahr erbrachte Leistung. Im Folgenden geben wir daher eine Übersicht über unsere Leistung in einzelnen Geschäftsfeldern und Regionen.

in T€	2006	2005
<b>Geschäftsfelder</b>		
Ingenieurbau	490.776	476.539
Hoch- und Industriebau	698.353	745.096
Gesamt	1.189.129	1.221.635
<b>Regionen</b>		
Inland	910.413	1.008.242
Europa ohne Deutschland	210.375	121.903
Afrika	16.664	75.909
Asien	51.677	7.685
Amerika	0	7.896
Ausland	278.716	213.393
Gesamt	1.189.129	1.221.635

## 12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Buchgewinne aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, Kursgewinne, Versicherungsentschädigungen und verschiedene andere Erträge.

## 13. Materialaufwand

in T€	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	127.288	104.924
Aufwendungen für bezogene Leistungen	554.497	546.183
	681.785	651.107

## 14. Personalaufwand

in T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	217.353	272.417
Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Unterstützung	37.954	53.307
Aufwendungen für Altersversorgung	24.497	8.395
	279.804	334.119

Der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 16.102 T€ auf 24.497 T€ resultiert in Höhe von 7.762 T€ aus der Verringerung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen von 6 Prozent auf 5 Prozent im Berichtsjahr. Außerdem enthält er einen Einmaleffekt in Höhe von 6.115 T€ aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern auf einen Pensionsfonds. Weitere Erläuterungen hierzu enthält der Vergütungsbericht.

## 15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, sonstige Dienstleistungs- und Personalaufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen für Baurisiken und sonstigen Rückstellungen, Verluste aus Anlagenabgängen und Wertminderungen des Umlaufvermögens. In diesem Posten sind ebenfalls die sonstigen Steuern mit 755 (Vorjahr: 1.053) T€ ausgewiesen.

## 16. Ergebnis Finanzanlagen

in T€	2006	2005
Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen	30.094	13.750
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	33.490	0
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	53.614 (53.402)	6.490 (6.142)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	341 (341)	936 (348)

## 17. Zinsergebnis

in T€	2006	2005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	28.843 (24.280)	27.054 (11.034)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	9.018 (2.124)	6.095 (1.330)
	19.825	20.959

## Sonstige Angaben

### 18. Aufsichtsrat und Vorstand

#### Aufsichtsrat

##### **Ehrevorsitzender:**

Gert Becker

##### **Bernhard Walter, Vorsitzender**

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der  
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen  
Gesellschaften:* DaimlerChrysler AG, Stuttgart | Deutsche Telekom AG, Bonn |  
Henkel KGaA, Düsseldorf | Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Meissen  
(stellvertretender Vorsitz) | Wintershall AG, Kassel (stellvertretender Vorsitz) |  
Wintershall Holding AG, Kassel

##### **Maria Schmitt, stellvertretende Vorsitzende**

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG, Mannheim

##### **Hans Bauer**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der HeidelbergCement AG, Heidelberg

##### **Dr. Horst Dietz**

President, Industrial Investment Council GmbH, Berlin  
Geschäftsführer der Invest in Germany GmbH, Berlin

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen  
Gesellschaften:* ABB AG, Mannheim

##### **Wolfgang Erdner**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

##### **Dr. Jürgen Hambrecht**

Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer  
Wirtschaftsunternehmen:* BASFIN Corporation, Delaware (Vorsitz)\*

##### **Reiner Jäger**

Mitarbeiter der Modernbau GmbH, Saarbrücken

**Rainer Knerler**

Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Berlin

**Dr. Hermut Kormann**

Vorsitzender des Vorstands der Voith AG, Heidenheim

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* DIW Industriewartung AG, Stuttgart (Vorsitz)\* | SMS Demag AG, Düsseldorf | Universitätsklinikum Ulm | Voith Turbo Beteiligungen GmbH, Heidenheim/Brenz (Vorsitz)\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* Voith Paper Holding Verwaltungs GmbH, Heidenheim/Brenz (Vorsitz)\* | Voith Siemens Hydro Power Generation Verwaltungs GmbH, Heidenheim/Brenz (Vorsitz)\*

**Harald Möller**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Frankfurt am Main

**Klaus Obermierbach**

Mitarbeiter der J. Wolferts GmbH, Köln

**Thomas Pleines**

Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, Vorsitzender des Vorstands der Allianz Versicherungs AG

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Vereinte Spezial Versicherung Aktiengesellschaft, München (Vorsitz)\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart | DEKRA AG, Stuttgart

**Friedrich Rosner**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

**Udo Stark**

Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München

**Rolf Steinmann**

Mitglied des Bundesvorstands der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

**Dr. Klaus Trützscher**

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie GmbH, Duisburg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Allianz Versicherungs AG, München | Celesio AG, Stuttgart\* | Cemex Deutschland AG, Ratingen | TAKKT AG, Stuttgart (Vorsitz)\**

**Präsidium:**

Bernhard Walter, Vorsitzender (ab 18. Mai 2006)

Maria Schmitt

Udo Stark (Vorsitzender bis 18. Mai 2006)

**Prüfungsausschuss:**

Udo Stark, Vorsitzender (ab 18. Mai 2006)

Bernhard Walter (Vorsitzender bis 18. Mai 2006)

Friedrich Rosner

**Ausschuss gemäß § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz:**

Bernhard Walter

Maria Schmitt

Udo Stark

Wolfgang Erdner

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 1. Januar 2007.

\*Konzernmandat



## Vorstand

### **Herbert Bodner, Vorsitzender**

Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Recht, Ingenieurbau, außereuropäische Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Sydney (Chairman)\* | Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney (Deputy Chairman)\*

### **Dr. Joachim Ott**

Industrial Services, Facility Services, Umwelttechnik

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Bilfinger Berger Industrial Services AG, München (Vorsitz)\* | Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen (stellvertretender Vorsitz)\*

### **Kenneth D. Reid** (ab 1. Januar 2007)

Ingenieurbau, Betreiberprojekte

### **Prof. Hans Helmut Schetter**

Personal, Technik, Hochbau, europäische und außereuropäische Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* Razel S.A., Saclay (Vorsitz)\* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau (Vorsitz)\* | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri (Chairman)\*

### **Dr. Jürgen M. Schneider**

Bilanzen, Finanzen, Controlling, Investor Relations, Power Services

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Bilfinger Berger Industrial Services AG, München\* | Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen (Vorsitz)\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* Abigroup Ltd., Gordon (Chairman)\* | Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney\* | Dachser GmbH & Co., Kempten (stellvertretender Vorsitz) | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri (President)\* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau\* | Razel S.A., Saclay\*

Die Angaben zu den Ressortzuständigkeiten und zu den Mandaten beziehen sich auf den 1. Januar 2007

\*Konzernmandat

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Komponenten:

- Fixgehälter in Höhe von 1.831 (Vorjahr: 2.118) T€
- Tantiemen in Höhe von 2.390 (Vorjahr: 1.266) T€
- Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung im zeitanteiligen rechnerischen Wert von 1.044 (Vorjahr 288) T€
- Sachbezüge in Höhe von 110 (Vorjahr: 124) T€
- Pensionszusagen: Für das Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von 839 T€ an externe Versorgungsträger geleistet.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist (vgl. TZ 8).

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.455 (Vorjahr 3.990) T€. Im Vorjahresbetrag sind Abfindungen in Höhe von 1.452 T€ enthalten. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 32.161 (Vorjahr 33.545) T€. Nach HGB beträgt die Pensionsrückstellung hierfür 26.876 (Vorjahr 24.548) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 betragen 1.270 (Vorjahr: 1.035) T€ einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen von 16 (Vorjahr: 17) T€. Sie sind im Vergütungsbericht individualisiert aufgeführt.

## 19. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

<b>Angestellte</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Inland	1.831	2.175
Ausland	518	661
<b>Gesamt</b>	<b>2.349</b>	<b>2.836</b>
<b>Gewerbliche Arbeitnehmer</b>		
Inland	1.125	1.384
Ausland	1.569	2.039
<b>Gesamt</b>	<b>2.694</b>	<b>3.423</b>
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>5.043</b>	<b>6.259</b>

## 20. Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch die Bilfinger Berger AG an unsere Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers (PwC) und Ernst & Young (E&Y) im Geschäftsjahr 2006 vergeben wurden.

Angaben in T€	<b>PwC</b>	<b>E&amp;Y</b>	<b>Gesamt</b>
1) Abschlussprüfungen Bilfinger Berger AG und Konzernabschluss	448	421	869
2) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	320	248	568
3) Steuerberatungsleistungen	27	69	96
4) Sonstige Leistungen	186	26	212
<b>Gesamt</b>	<b>981</b>	<b>764</b>	<b>1.745</b>

## 21. Entsprechenserklärung

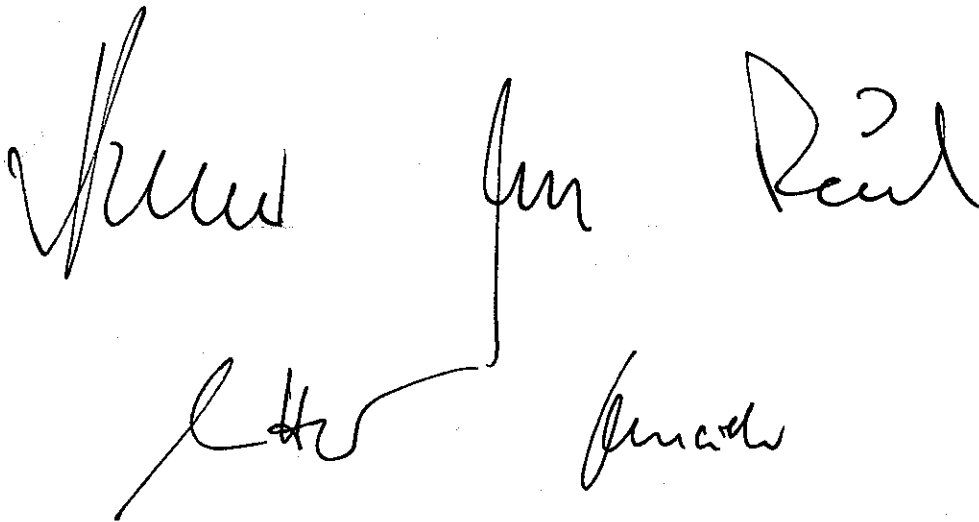
Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 7. Dezember 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

## 22. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 46.495.127,50 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,25 € je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 111.588.306 € (eingeteilt in 37.196.102 Stückaktien) zu verwenden.

Mannheim, den 27. Februar 2007

Der Vorstand



Handwritten signatures of the board members, including names like 'Wunder', 'Kun', 'Reul', 'Hör', and 'Jensch'.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bilfinger Berger AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 28. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Franz-Josef Schwarzhof  
Wirtschaftsprüfer



Dieter Wisfeld  
Wirtschaftsprüfer



Gunther Ruppel  
Wirtschaftsprüfer



Thomas Müller  
Wirtschaftsprüfer

